

Zwei Nekrologe schlesischer Entomologen.

Mitgetheilt von R. Lechner.

Es ist mir bereits vor längerer Zeit gelungen, zwei Nekrologe längst verstorbener Entomologen Schlesiens aufzufinden, nämlich den des Pastor Weigel zu Haselbach, Kreis Landeshut, und des Rektor Köhler zu Schmiedeberg. Da über das Leben Beider bisher noch gar nichts veröffentlicht worden ist, Beide aber unter den älteren Entomologen Schlesiens eine wichtige Rolle spielen, so halte ich es für meine Pflicht, das mir zu Gebote Stehende nicht wieder verloren gehen, vielleicht sogar dem Untergange anheim fallen zu lassen, und ergreife darum die Gelegenheit zu seiner Verallgemeinerung. Es folgt demgemäß zuerst eine kurze Lebensbeschreibung Weigel's, welche zum größten Theile einer mir vorliegenden, von ihm selbst gefertigten und theilweise auch geschriebenen (freilich sehr dürftigen) „Geschichte meines Lebens“ entnommen ist, und darauf eine Biographie Köhler's, welche sein Freund Schummeke verfaßt hat.

I. Joh. Adam Valentin Weigel.

Er wurde den 29. September 1740 zu Sommerhausen bei Würzburg geboren, wo sein Vater, Valentin Weigel, Kantor und Schullehrer war, jedoch „nach dem gewöhnlichen Loose der Schulleute“ ein äußerst geringes Einkommen (jährlich etwas über 100 Gulden fränkisch), aber 8 Kinder hatte, von denen er das älteste war. Da er das erste Kind war, welches in der neu erbauten Kirche des Orts getauft wurde, so bestimmte dies seinen Vater, ihn dem geistlichen Stande zu widmen, und er unterrichtete den Knaben die erste Zeit selbst im Lateinischen und Französischen. Später wurde dieser Unterricht fortgesetzt und auch auf das Griechische ausgedehnt von dem Cand. theol. Jelin, welcher wegen „nicht ganz orthodoxer Meinungen“ das Land verlassen mußte und im Mecklenburgischen als Prediger gestorben sein soll. 1753 kam Weigel zu einem Verwandten von

mütterlicher Seite, dem „berühmten Dr. Christ. Jak. Treu“ in Nürnberg, wo er die Schule bei St. Sebaldus 3 Jahre besuchte und dann 1 Jahr lang als sogenannter Publikus bei den Professoren am Megidien=Gymnasium Collegia hörte. In dieser Zeit wurde auch die Neigung zur Naturgeschichte, die schon im Vaterhause bei ihm zu Tage getreten war, auf's Neue angeregt, besonders durch die schöne Mineralien=Sammlung, welche sein Wohlthäter besaß, und als er auf der Akademie in Altorf (welche er 1757 bezog) bei einem seiner Mitschüler Linné's Syst. naturae kennen lernte und dadurch die unendliche Menge der Naturkörper zu überschauen anfang, da begann er mit großem Fleiße namentlich Versteinerungen und Pflanzen zu sammeln. Alles sendete er an Dr. Treu, nach dessen Tode es mit dessen Sammlung und Bibliothek nach Altorf gekommen ist. — 1761 schickte ihn sein väterlicher Freund nach der Schweiz (wo er unter Andern Haller und Gefner zu Lehrern hatte), und nach dem Hubertsburger Frieden von Basel über Straßburg, Rastadt, Karlsruhe, Speier, Heidelberg, München und Frankfurt a. M. nach Leipzig. Hier hörte er in der Kirchengeschichte Schröck, und in der Moral, Beredsamkeit und Dichtkunst Gellert, der sich seiner besonders annahm, ihn bis an sein Ende liebte und auch die Ursache wurde, daß er später nach Schlesien kam. Auf Befehl seines Wohlthäters mußte er noch im Jahre 1761 an das Waisenhaus in Halle gehen, wo er einige Zeit Lehrer war, nachher aber neben seinem eigenen Studium für einige Buchdruckereien und Buchhandlungen Korrekturen besorgte und einigen Studirenden Unterricht im Hebräischen und Französischen gab. Im Jahre 1768, im Januar, ging er auf Empfehlung des Dr. Noesselt als Hauslehrer nach Hirschberg in Schlesien in ein dasiges hochadeliges Haus, und da dieses 1769 sich seinem Fallsiment nähete, auf Gellert's Empfehlung in das v. Buchs'sche, von da 1776 nach Landeshut in das v. Klug'sche Haus, von wo er 1778 in sein Amt als evangelisch=lutherischer Pastor in Ober=Haselbach, Kreis Landeshut ($\frac{3}{8}$ Meilen von Schmiedeberg), eintrat, das er bis zu seinem Tode verwaltet hat. 1780 verehelichte er sich mit Ernestine Jung aus Röhrsdorf, und, da diese bereits im März 1782 starb, im Juli desselben Jahres mit Henr. Magd. geb. Floercke aus Leuthen bei Breslau, mit welcher er 9 Söhne und 4 Töchter zeugte, von denen jedoch nur 3 Söhne und 1 Tochter ihn überlebten. Ein „hitziges Nervenfieber“ machte nach achttägigem Krankenlager seinem Dasein am 24. Juni 1806 ein Ende. — Er war sein ganzes Leben ein Freund der Natur und Sammler von Gegenständen derselben, und besaß auch eine kleine Insekten=Sammlung, deren Bestimmung er, bei dem Mangel von wissenschaftlichen Hülfsmitteln, seinen Freunden, vorzüglich dem in seiner Nähe wohnenden Rektor Köhler in Schmiedeberg, verdankte. Den zuerst vom Pfarrer Seeliger in Wölfelsdorf auf dem Glazer Schneeberge entdeckten *Carabus nodulosus*

hatte er an Panzer gesendet, der denselben in seiner Fauna germ., Heft 84, 4, erschienen 1805, ihm zu Ehren *Carabus Weigellii* benannte, welcher Name jedoch dem von Fabricius bereits früher beschriebenen *Car. nodulosus* hat weichen müssen. — Als Schriftsteller hat Weigel, so viel mir bewußt, sich nur durch seine „geographische, naturhistorische und technologische Beschreibung des souverainen Herzogthums Schlesien“ in 10 Bänden bekannt gemacht, deren letzter (Berlin 1806) ein Verzeichniß aller bis dahin entdeckten, in Schlesien lebenden Thiere, also auch der Insekten, enthält. Es ist dies das erste Verzeichniß, was über diese Provinz überhaupt erschienen ist, und für jene Zeit ein reichhaltiges zu nennen. In demselben ruht das Verdienst, welches sich Weigel um die schlesische Fauna erworben hat. Derselbe scheint übrigens brieflich mit vielen Naturhistorikern, auch außerhalb Schlesiens, in Verbindung gestanden zu haben, und war Mitglied der naturforschenden Gesellschaft zu Halle, der Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin, der ökonomisch-patriotischen Gesellschaft zu Prag, der Societät für die gesammte Mineralogie zu Jena, der ökonomisch-patriotischen Societät der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, und der Gesellschaft zur Beförderung der Naturkunde und Industrie Schlesiens (schles. Ges. für vaterländ. Kultur) zu Breslau. — Eine Reihe von Jahren hindurch hatte er stets mehrere Söhne bemittelter Eltern aus verschiedenen Gegenden (selbst aus Breslau) in Pension bei sich, und viele derselben wurden ihm von ihren Angehörigen besonders deshalb zugeführt, weil sie bei ihm außer den üblichen Gegenständen auch Unterricht in den damals noch so ganz vernachlässigten Naturwissenschaften empfangen. Dazu war Weigel damals denn auch sehr befähigt, da er Kenntnisse in allen 3 Reichen der Natur besaß. Bald hatte er als Naturkundiger sogar einen gewissen Ruf, und dieser war es, welcher den Grafen von Reden veranlaßte, in seinem großen Parke, den er zu Buchwald ($\frac{1}{2}$ Meile von Schmiedeberg) anlegte, unsern der Gärtnerwohnung einen Stein mit der Inschrift zieren zu lassen: „Dem schlesischen Geographen und Naturforscher Pastor Weigel.“ — Die meisten Früchte hat sein naturwissenschaftlicher Unterricht (unter allen seinen Schülern) bei dem Entomologen und Botaniker E. Schummel getragen.

II. Joh. Christian Gottlieb Köhler.

(„Versuch einer Darstellung seines Wirkens als Naturforscher“ von E. Schummel.)

Joh. Christ. Gottlieb Köhler wurde geboren zu Göriseifen bei Löwenberg am 30. Juli 1759. Sein Vater war der daselbst ansässige Damastweber, später Kantor und Organist Christian Köhler, dem von seinen 6 Kindern nur dieser Sohn am Leben blieb. Dieser Sohn wurde von seinem Vater ebenfalls zum Damastweber bestimmt,